

Lieben

Wenn Gott schaffen kann alles, was Er will, und selbst aus Steinen dem Abraham Kinder erwecken kann, so müssen wir es Ihm doch zutrauen, dass Er ein armes Sünderherz erweichen und mit seinem Frieden erfüllen kann. Haben wir ein neues Herz, so ist alles eigene verschwunden; wir schauen nicht mehr darauf, ob andere uns immer mit Liebe behandeln und nie ein unsanftes Wort reden oder lieblos an uns vorübergehen. Das alles sind noch Zeichen einer alten Natur; auch weiß ich überhaupt nicht, was denn so Liebenswürdiges an uns ist, die wir von Natur durch und durch von der Sünde durchdrungen sind. Es ist unendliche Gnade, wenn wir lieben und geliebt sein dürfen; und vor allem ist das köstlich und schön, wenn wir Die von Herzen lieben können, die uns ganz entgegen sind. Die Freunde zu lieben ist doch wahrlich keine Kunst. Wenn Gott aber schaffen kann, was Er will, so müssen wirs Ihm doch auch zutrauen, dass Er uns ein neues Herz geben kann. Aber so lange wir noch uns selbst und unseren Lüsten dienen, kann Gott nicht in uns sein; denn Er wohnt nicht in einem Tiergarten. Ein neues Herz aber, das durch Gottes Gnade umgeschaffen ist, ist ein Lustgarten.

(aus: [Hausandacht zu Psalm 115](#))

Das Herz erweichen und erfüllen lassen

Grundidee: Gott schafft einen 'Garten' in uns, um ihn zu bewohnen.

1. *Abgeben:* Wir sitzen in einer komfortablen Position – nicht starr, aber auch nicht gebeugt. Die Handflächen wenden wir nach unten und beten innerlich wie in folgendem Beispiel: "Gott, ich überlasse dir das Alte – alles eigene. Ich lege meine Sorge, nicht mit Liebe behandelt zu werden, in deine Hände – gerade auch das unsanfte Wort von X vorhin, und dass Y so lieblos an mir vorübergegangen ist..."
2. *Empfangen:* Nach einigen Augenblicken (und vielleicht sogar einem körperlichen Befreiungsgefühl) wenden wir die Handflächen nach oben und beten still wie in folgendem Beispiel: "Gott, ich öffne mich für das Neue – deine unendliche Gnade, deinen Frieden. Ich bitte dich darum, dass ich sogar X und Y (die mir ganz entgegen sind) lieben kann..."
3. *Verharren:* Nachdem wir ganz ruhig geworden sind, bitten wir um nichts mehr. Wir trauen Gott zu, dass er – uns gerade hier und jetzt liebend – Verbindung aufnimmt.*

* Im Buch *Nachfolge feiern – Geistliche Übungen neu entdeckt* (Wuppertal 2000, S. 31) fügt der Autor Richard Foster hinzu: "Wenn Ihnen Eindrücke oder Anweisungen deutlich werden, ist es gut. Wenn nicht, ist es auch gut."